

Prälat
Diehl
Schule

Gymnasium Groß-Gerau

**Unser
Schulprogramm
Stand: 2007**

Inhalt

Seite

Einleitung

Pädagogische Grundsätze

Hauptteil

A. Schwerpunkte jenseits der einzelnen Fächer

A1	Verantwortung übernehmen	A1
A2	Umgang mit Konflikten und Suchtprävention	A8
A3	Schulseelsorge	A10
A4	Übergänge	A12
A5	Besondere Projekte	A14
	5a Theater-AG	A15
	5b Projekt „Business@school“	A16
	5c Projekt „SchülerInnen als Bosse“	A16
	5d Projekttag Mann und Frau – Junge und Mädchen	A17
	5e amnesty international – Schulgruppe	A18
A6	Auslandskontakte	A19
A7	Homepage der Prälat-Diehl-Schule	A20
A8	Mittagsbetreuung	A21
A9	Fortbildungsplan	A22

B. Jahresschwerpunkte bis Ende Schuljahr 2008/09

B1	Umsetzung des Methodencurriculums der Sek.1 (5-7)	B1
B2	Umsetzung des neuen Konzepts der Lernwerkstatt	B1

C. Schwerpunkte der Fächer

Fachbereich 1

C1	Deutsch	C3
C2	Fremdsprachen	C5
C3	Kunst	C15
C4	Musik	C19

Fachbereich 2

C5	Politik und Wirtschaft	C22
C6	Geschichte	C24
C7	Religion / Ethik	C26
C8	Philosophie	C29
C9	Erdkunde	C31

Fachbereich 3

C10	Mathematik	C32
C11	Naturwissenschaften: Biologie, Chemie, Physik	C35
C12	Informatik	C38
C13	Sport	C39

Erarbeitung: 2003-2007

Mitglieder der Vorbereitungsgruppe :

Frau Charlet, Frau Zipf (bis 2006), Herr Eckhardt (bis 2006), Herr Krause, Herr Trillig

I. Einleitung

Pädagogische Grundsätze der Prälat-Diehl-Schule, Groß-Gerau

Das Schulprogramm der Prälat-Diehl-Schule ist von folgenden Grundsätzen geprägt:

- a. Konkretisierung und bewusste Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Schule (§ 2 Hessisches Schulgesetz)
- b. Aufrechterhaltung und Verbesserung eines möglichst breiten Unterrichtsangebotes.

Dabei sollen die folgenden Grundsätze das Handeln von LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern bestimmen:

1. Die Prälat-Diehl-Schule will die SchülerInnen darauf vorbereiten, sich in einer Welt zurechtzufinden, die von immer schnelleren und tiefergreifenden Veränderungen geprägt ist. Als Basis einer solchen Orientierung ist eine fundierte Allgemeinbildung unverzichtbar, bei der es vor allem um das Erlernen derjenigen grundlegenden kulturellen Fähigkeiten geht, die auch in einer Zeit schnellen Wandels ihre Bedeutung nicht verlieren.
2. Neben der Vermittlung solider Kenntnisse und Fähigkeiten in den einzelnen Fächern ist das Erlernen der elementaren Techniken geistigen Arbeitens wesentlich. Darüber hinaus soll die Bereitschaft und Fähigkeit der SchülerInnen zur Kreativität gefördert werden, damit diese ihre eigenen ästhetischen Erfahrungen machen und beurteilen, sowie die Schule durch ihre individuelle Wirklichkeit und Wahrnehmung bereichern können. Die Verbindung rationaler und ästhetisch-affektiver Lernbereiche soll die SchülerInnen dazu befähigen, sich in neuen Lebensbereichen zu orientieren und eine stabile Identität zu entwickeln.
3. Die LehrerInnen der Prälat-Diehl-Schule wollen durch einen anspruchsvollen zeitgemäßen Unterricht bei den SchülerInnen die Bereitschaft fördern, sich wachsenden geistigen Anforderungen zu stellen. Wir möchten durch individuelle Zuwendung ihre Freude am Lernen und damit auch ihr Selbstbewusstsein stärken.
4. Die LehrerInnen der Prälat-Diehl-Schule erwarten von den SchülerInnen eine kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht und fordern von ihnen beständige eigene Anstrengungen, um zu Lernerfolgen zu kommen.
5. Die Prälat-Diehl-Schule macht es sich zur Aufgabe, einen verantwortungsvollen und behutsamen Umgang mit den Mitmenschen, der Natur und auch mit den Schulgebäuden und anderen Einrichtungen zu pflegen.
6. Alle Mitglieder der Schulgemeinde wollen sich im Umgang miteinander gegenseitig respektieren und unterstützen; dazu gehört insbesondere das faire Austragen von Konflikten.

7. In der Prälat-Diehl-Schule soll Offenheit und Verständnis für fremde Kulturen in vielfältiger Weise gefördert werden, um Toleranz gegenüber Menschen unterschiedlicher ethnischer, sozialer und religiöser Herkunft zu erreichen.
8. Die LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern wollen die Bereitschaft aller fördern, sich durch Übernahme von freiwilligen Aufgaben für die Schulgemeinde zu engagieren.
9. Die LehrerInnen der Prälat-Diehl-Schule wollen mit dazu beitragen, dass die SchülerInnen ein historisch-soziales Gewissen entwickeln. Vor diesem Hintergrund sollen sie befähigt werden, Veränderungsmöglichkeiten der Gesellschaft zu erkennen und dadurch ermutigt werden, ihre Zukunft aktiv zu gestalten.
10. Die für die Sekundarstufe 2 wichtige Herausbildung der Berufs- und Studierfähigkeit bedeutet für die LehrerInnen der Prälat-Diehl-Schule vor allem, die SchülerInnen dazu zu befähigen,
 - Informationen zu einem bestimmten Thema zu sammeln und systematisch auszuwerten.
 - eine vorgegebene Argumentation nach logischen Gesichtspunkten zu gliedern.
 - eigene Gedanken klar nachvollziehbar und begründet zu formulieren.
 - selbständig sowie im Team zu arbeiten.
 - in unterschiedlichen Anwendungsbereichen fremdsprachige Texte zu verstehen.
 - die nötige Ausdauer aufzubringen, um sich mit einer anspruchsvollen Fragestellung auseinander zu setzen.
 - fächerübergreifende und fächerverbindende Elemente einer Problemstellung zu erkennen und Kenntnisse aus verschiedenen Fächern für die Bearbeitung eines komplexen Problems anzuwenden.

II HAUPTTEIL

A. Schwerpunkte jenseits der einzelnen Fächer

A1 Verantwortung übernehmen

Der Bereich ‚*Verantwortung übernehmen*‘ gliedert sich in zwei Teilbereiche auf:

1. die Übernahme von Gemeinschaftsaufgaben durch SchülerInnen und das freiwillige Engagement von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen für die Schulgemeinde.
2. der Umgang der SchülerInnen untereinander: SchülerInnen unterschreiben eine Selbstverpflichtung.

A1a Engagement für die Schulgemeinde

1. Pädagogische Grundlage

In Anlehnung an die pädagogischen Grundsätze macht sich unsere Schule zur Aufgabe:

- SchülerInnen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer Fähigkeiten zu begleiten (Päd. GS 1, 8, 9).
- SchülerInnen erfahren zu lassen, dass das Miteinander von Menschen daraus lebt, dass sich Einzelne für das Ganze engagieren und zwar: selbstverantwortlich (Päd. GS 9), solidarisch mit anderen (Päd. GS 8), tolerant (Päd. GS 7) und offen für Veränderung (Päd. GS 1,9). Sie tragen dazu bei, dass an der Schule verantwortungsvoll und behutsam miteinander umgegangen wird (Päd. GS 5).

SchülerInnen, die sich während ihres schulischen Werdegangs in diesen Bereichen engagieren, erfahren,

- dass es nicht einfach ist, das Miteinander von Menschen unter demokratisch freiheitlichen Bedingungen zu gestalten.
- dass es gut und sinnvoll ist, sich für bessere Lebensbedingungen einzusetzen.
- dass Engagement ansteckend wirkt und sich fortpflanzt.

Unter Berücksichtigung der pädagogischen Grundsätze ist es sinnvoll, SchülerInnen zu einem Einstehen füreinander zu erziehen. Die verantwortliche Übernahme von Gemeinschaftsaufgaben soll hierzu anleiten. LehrerInnen begleiten hierbei die SchülerInnen (Päd. GS 5). SchülerInnen erfahren, dass die Übernahme von Pflichten notwendig ist, um ein Zusammenleben sinnvoll zu gestalten.

Für eine Reihe von Aufgabenbereichen können sich SchülerInnen freiwillig engagieren. Diese sind jahrgangsübergreifend organisiert: so können jüngere SchülerInnen hineinwachsen und ältere SchülerInnen Erfahrungen weitergeben.

2. Bisherige Situation

Die Gestaltung der Aufnahmefeier für die 5. Klassen, der „Schnuppertag“ für die neue Jahrgangsstufe 11 und die Organisation und Durchführung der Abitur-Feier haben sich bewährt. Mit den jahrgangsübergreifend angelegten Aufgabenbereichen

Schülermitarbeit in der LMF, Schulsanitätsdienst, VertrauensschülerInnen, Gedenk- und Besinnungsstunden haben wir positive Erfahrungen gemacht; hier haben sich immer wieder genügend SchülerInnen freiwillig engagiert, so dass diese Bereiche in der jetzigen Form fortgeführt werden sollen. Gleiches gilt für die bewährten Nikolausbriefe, die von SchülerInnen der Jahrgangsstufe 10 organisiert werden.

Gedenktage zu besonderen Anlässen wurden anlässlich des Goldenen Abiturs 2003, des 60jährigen Jubiläums des Kriegsendes und des Jubiläums 175 Jahre „Höhere Bildung“ in Groß-Gerau durchgeführt. Die geplante Verstärkung des Kontakts zum Kinderheim in Chile trat in den Hintergrund wegen der Konzentration der Schule auf das Indien-Projekt.

Hausaufgabenbetreuung und Lernwerkstatt sollen in der bisherigen Form nicht weitergeführt werden.

Als bisher nicht verwirklichte Ideen bzw. Projekte werden festgehalten:

- die ursprünglich verfolgte Absicht, jeder Jahrgangsstufe eine besondere Gemeinschaftsaufgabe zuzuweisen.
- die Herausgabe einer Schulzeitung.
- die Einrichtung eines Schulgartens.

3. Längerfristige Ziele

Entwicklung eines neuen Konzepts für die Organisation von Hausaufgabenbetreuung und Lernwerkstatt.

4. Ziele in den kommenden zwei Jahren

Die folgenden Zuweisungen sollen weitergeführt bzw. neu aufgenommen werden.

Jahrgänge	Aufgabe	Verantwortlich
5	Vorbereitung und Gestaltung der Aufnahmefeier für die neuen 5. Klassen. Ein Projekttag am Ende des Schuljahres zur Probe wird festgelegt.	Frau Matthias
5	Tag der offenen Tür	Schulleitung und SEB
11	„Schnuppertag“ für die neue Jahrgangsstufe 11 Für interessierte SchülerInnen der Jahrgangsstufe 10 wird die Möglichkeit eröffnet, an einem festen Tag Unterricht der Jahrgangsstufe 11 zu besuchen, Informationen über die Oberstufe zu erhalten, Gespräche mit Studienleiter und Schulleitung zu führen. Die SchülerInnen des Jahrgangs 11 übernehmen Lotsendienste.	Herr Eckhardt
12	Organisation und Durchführung der Abiturfeier Sie sollte von allen Gruppen – SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen – getragen werden; ein erstes Treffen sollte ein halbes Jahr vor der Feier fest eingeplant werden; Herstellen und Weiterleiten einer Checkliste nötig.	Herr Eckhardt TutorInnen der Jahrgangsstufe 12, Tutorensprecher, SEB / Förderverein
6-12	Mitarbeit von SchülerInnen für die LMF, Sek.1 und Sek.2	Frau Franz-Neumann
6-13	Schulsanitätsdienst	Herr Rühl
9-11	VertrauensschülerInnen	Herr Gebauer
10	Organisation der Nikolaus-Briefe	Herr Goldbach

11-13	Um-, Be-, Nachdenken Gedenk- und Besinnungsstunden zu unterschiedlichen Anlässen	Schulseelsorger
11-13	Gestaltung von Gedenktagen zu besonderen Anlässen	Jeweilige LehrerInnen auf Beschluss von Konferenzen
11-13	amnesty-Gruppe	Herr Goldbach, Herr Brilmayer, Herr Wessel
5-8	Weiterführung des Kontaktes zum Kinderheim in Chile	Frau Zipf, Frau Charlet
5-13	Weiterführung des Indien-Projekts	Herr Krause, Herr Stein

5. Bedingungen der Durchführbarkeit

Bei Aufgabenbereichen, in denen sich SchülerInnen freiwillig engagieren können, hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass die Anbindung an eine Lehrkraft die notwendige Voraussetzung für die Kontinuität der Gruppe war.

6. Verantwortlich: Siehe oben

A1b. Selbstverpflichtung

1. Pädagogische Grundlage: Päd. GS 5,6,7

2. Bisherige Situation

Die KlassenlehrerInnen der Jahrgangsstufe 5 haben durchweg positive Erfahrungen mit der Selbstverpflichtung gemacht. Die Regeln wurden meistens vorgegeben. Sie stellten eine gute Möglichkeit dar, mit den SchülerInnen über Verhaltensweisen ins Gespräch zu kommen, die ein positives Klassenklima fördern. Die Regeln wurden allgemein akzeptiert und erleichterten in manchen Situationen auch die Beilegung von Konflikten.

3. Längerfristige Ziele */*

4. Ziele in den kommenden zwei Jahren

Wie bisher sollen die neu aufgenommenen SchülerInnen der Jahrgangsstufe 5 nach ausführlicher Beratung und Besprechung des Textes in der Klassenlehrerstunde den hier abgedruckten Text unterschreiben. Zusätzlich sollen künftig auch die Eltern durch Unterschrift die Kenntnisnahme der Verhaltensregeln bestätigen. Ziel dieser „Selbstverpflichtung“ ist es, deutlich zu machen, dass diese Punkte in der Schule von großer Bedeutung sind. Ein vergrößertes Exemplar soll in jedem Klassenzimmer aufgehängt werden.

Der Text:

<p>Unser Umgang miteinander</p> <p>1. Ich tue niemandem in der Schule etwas an, was ich selbst nicht mag.</p>
--

2. Wir nennen uns beim Vornamen und gebrauchen keine beleidigenden Wörter.
3. Wenn ich ärgerlich bin, schlage, schubse, trete, kratze und spucke ich nicht.
4. Ich dränge mich nicht vor, wo ich anderen hinter mir schade.
5. Ich nehme mir vor, andere Kinder nicht auszuschließen, sie nicht auszulachen und ihnen keine Sachen wegzunehmen.
6. Wenn ich sehe, dass anderen Gewalt angetan wird, schaue ich nicht weg, sondern hole Hilfe.
7. Ich verpetze niemanden, aber wenn jemand diese Regeln grob verletzt oder wenn eine Gefahr droht, spreche ich mit meiner Lehrerin oder mit meinem Lehrer.
8. Ich setze mich auch außerhalb der Schule für diese Regeln ein.

Der Umgang mit dem Lebensraum Schule

9. Ich verhalte mich so, dass deutlich wird: Die Schule gehört uns allen. Wer etwas zerstört, muss dafür sorgen, dass es wieder repariert wird. Wenn es mutwillig geschah, muss sie oder er auch den Schaden bezahlen.
10. Ich verlasse die Räume, in denen ich gelernt, gearbeitet oder gespielt habe so, dass die nächsten, die diese Räume nutzen, nicht erst aufräumen oder saubermachen müssen. Ich helfe mit, die Arbeit der Frauen und Männer, die bei uns saubermachen, zu erleichtern.
11. Ich trage dazu bei, dass sich in unserer Schule alle wohl fühlen können. Dazu gehört es, dass kein Papier und keine Abfälle herumliegen, dass die Wände nicht verschmutzt und nicht verschmiert werden, besonders in den Toiletten, und dass nicht dauernd und überall Lärm ist.

Groß-Gerau, den

.....
Unterschrift SchülerIn

.....
Unterschrift KlassenlehrerIn

Zusätzlich sollen für SchülerInnen höherer Jahrgangsstufen folgende Verhaltensregeln gelten:

Unser Umgang miteinander

Die beiden grundsätzlichen, allgemeinen Regeln an der Schule lauten:

- So wie ich es möchte, dass andere mit mir umgehen - so behandle ich andere.
- Ich verhalte mich in der Schule so, dass alle gut miteinander leben können.

Das bedeutet im Einzelnen:

1. Ich vermeide jede Art von Gewalt, um mich durchzusetzen. Ich werde weder mit Beleidigungen und diskriminierenden Wörtern, noch mit körperlicher Kraft gegen andere vorgehen.
2. MitschülerInnen immer wieder zu ärgern oder auch mit anderen gemeinsam zu bedrängen, ist höchst unfair. Deshalb verzichte ich grundsätzlich auf jede Form solcher Gewaltanwendung (Mobbing).
3. Wenn mir Gewalt angetan wird, suche ich das Gespräch, um den Konflikt allein zu lösen. Wenn das nicht gelingt, suche ich jemanden auf, der mich schützt und der bei der Konfliktlösung hilft.

4. Ich verpflichte mich, wenn ich Zeuge von psychischer oder körperlicher Gewaltanwendung gegen andere werde, mich dagegen einzusetzen und nötigenfalls Hilfe zu holen.
5. Um in der Klassen- und Schulgemeinschaft friedlich miteinander zu leben, bin ich bereit, alle zu respektieren, wie sie sind. Ich bin tolerant gegenüber anderen Religionen, Kulturen und politischen Einstellungen. Ich trete ein gegen rassistische und andere diskriminierende Äußerungen.
6. Ich will anderen, insbesondere jüngeren und neuen MitschülerInnen helfen, wenn ich sehe, dass das nötig ist. Meine körperliche Überlegenheit setze ich nicht ein, um Schwächere oder Jüngere zu verdrängen.
7. Wenn jemand verletzt ist, bringe ich ihn zum Erste - Hilfe - Raum oder Sorge dafür, dass Hilfe zu ihm kommt.
8. Ich respektiere das Eigentum meiner Mitmenschen. Bevor ich fremde Sachen benutze, frage ich um Erlaubnis. Wenn ich dabei etwas beschädige, dann Sorge ich dafür, dass es wieder in Ordnung kommt. Wird Geliehenes von mir zurückgefordert, so folge ich dem ohne zu zögern.
Mit meinem Eigentum gehe ich so um, dass ich damit nicht angebe und andere provoziere, die so etwas nicht besitzen.
9. Gefährliche Gegenstände bringe ich grundsätzlich nicht in die Schule mit.
10. Normalerweise werde ich MitschülerInnen, die Regeln übertreten, nicht verpetzen. Wenn ich aber meine, dass für mich oder andere eine ernsthafte Gefahr droht, dann versuche ich andere von ihrem Verhalten abzubringen. Gelingt mir das nicht, dann werde ich unbedingt einen Erwachsenen darauf aufmerksam machen.

Der Umgang mit dem Lebensraum Schule

1. Ich gehe mit den Schuleinrichtungen, den Gebäuden und den Plätzen vorsichtig um. Schäden, die mir auffallen, melde ich einer Lehrerin oder einem Lehrer oder dem Hausmeister, damit sie repariert werden.
2. Meine eigenen Abfälle entsorge ich selbst. Dadurch unterstütze ich die Arbeit der Frauen und Männer, die die Schule sauber halten.
3. Räume, insbesondere die Toiletten, hinterlasse ich so, wie ich sie vorzufinden wünsche.
4. Ich weiß, dass meine Familie für alles, das ich mutwillig zerstöre, bezahlen muss. Wenn ich etwas zerstört habe, melde ich dies, damit es wieder in Ordnung gebracht wird.

Groß-Gerau, den

.....
Unterschrift SchülerIn

.....
Unterschrift KlassenlehrerIn

Die KlassenlehrerInnen und TutorInnen besprechen diese Regeln mit ihren SchülerInnen zu Beginn der Jahrgangsstufen 8 und 10. Die Erfahrungen mit diesen Regeln werden nach 3 Jahren ausgewertet.

5. Bedingungen der Durchführbarkeit

Besprechung dieser gedruckten Selbstverpflichtung mit SchülerInnen und für die Jahrgangsstufe 5 mit den Eltern. Die Aufbewahrung erfolgt durch die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer.

6. Verantwortlich: Schulleitung, KlassenlehrerInnen der Jahrgangsstufen 5 -10 und TutorInnen 11-12

Überprüfung der Verhaltensregeln für die Jahrgangsstufen 8-12: Herr Goldbach und Herr Brilmayer ergreifen die Initiative zur Einrichtung einer Arbeitsgruppe.

A2 Umgang mit Konflikten und Suchtprävention

1. Pädagogische Grundlage

In Anlehnung an die pädagogischen Grundsätze unserer Schule setzt sich die Suchtprävention zur Aufgabe:

- Die Förderung des Ich-Bewusstseins und des Selbstwertgefühls durch Übernahme von Verantwortung (Päd. GS 5).
- Die Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit im Schulalltag (Päd. GS 6).
- Die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse und Ziele im Gegensatz zu suggerierten Scheinwelten (Päd. GS 6).
- Das Einüben der Fähigkeit, mit Krisen konstruktiv umzugehen (Päd. GS 7,9).

SchülerInnen, die während ihrer Schullaufbahn langfristig suchtpreventive Arbeit erleben, haben die Chance

- ihre Kontakt- und Beziehungsfähigkeit weiterzuentwickeln.
- einen angemessenen Umgang mit ihren Konflikten zu erlernen und dadurch eine höhere Frustrationstoleranz zu entwickeln.

Für die Persönlichkeitsentwicklung ist die Vermittlung von Orientierungen und Grundwerten in Verbindung mit Vorbildern unabdingbar. Lehrerpersönlichkeiten, aber auch ältere MitschülerInnen sind hier oft neben dem Elternhaus gefordert.

2. Bisherige Situation

An der Prälat-Diehl-Schule gibt es seit 1990 einen Beratungslehrer für Suchtprävention. Sein Angebot besteht in Elternabenden zum Thema, Unterricht in einzelnen Klassen, Angeboten für einzelne KollegInnen, aber auch Einzelfallberatung. Eng damit verknüpft arbeiten die VertrauensschülerInnen.

Wenn SchülerInnen unsere Schule erstmals zur Einschulungsfeier für die Klassen 5 betreten, lernen sie nicht nur ihre neue Klassenlehrerin bzw. den neuen Klassenlehrer kennen; es erwarten sie auch zwei oder drei VertrauensschülerInnen. Sie sollen den Fünftklässlern neben den Erwachsenen als Ansprechpartner dienen. Jenseits des LehrerInnen-SchülerInnen-Verhältnisses sollen diese Paten, VermittlerInnen, großer „Bruder“ bzw. große „Schwester“ sein. Die älteren SchülerInnen – in der Regel der Klassen 10 und 11 - engagieren sich für ihre MitschülerInnen, begleiten sie im 5. und 6. Schuljahr und praktizieren so eine lebendige Schulgemeinschaft. Weil für sie die Erfahrungen der Unterstufe noch nicht allzu lange zurückliegen, können sie sich leichter in die großen und kleinen Probleme der Anfangsklassen hineinversetzen. Es bleibt der Phantasie und Initiative der beteiligten LehrerInnen und SchülerInnen überlassen, diese Grundidee mit Leben zu erfüllen. So sollten die VertrauensschülerInnen nicht nur bei Problemen für ihre Klassen da sein, sondern auch positive Akzente setzen bei der Ausgestaltung von Wandertagen, Schul- und Klassenfesten und anderen Veranstaltungen.

Eine Reihe von KollegInnen haben sich im „Lions-Quest-Programm“: „Kinder stark machen“ für die Klassen 5/6 fortgebildet. Bisher konnte das Programm jedoch nur in Teilen durchgeführt werden: In der Jahrgangsstufe 6 fehlte hierzu eine Klassenlehrerstunde. Da nicht genügend ausgebildete LehrerInnen in den beiden Jahrgangsstufen eingesetzt waren, konnte die notwendige Teambildung nicht stattfinden.

Im Schuljahr 2004/05 sind in einer Klasse 5 erstmals gezielt LehrerInnen mit Ausbildung im Lions-Quest-Programm eingesetzt worden, um das Programm gemeinsam in Absprache konsequenter als bisher zu erproben.

Die mehrfach durchgeführten Sponsorenläufe (Lions-Quest) stärkten nicht nur die Klassengemeinschaft und die Identifikation mit der Schule, sondern waren auch finanziell sehr erfolgreich für die Schulgemeinde.

Zunächst nahmen einzelne Klassen, zuletzt alle Klassen der Jahrgangsstufe 7 an gruppenspezifischen Übungen teil, wie sie z.B. Herr Rincker von der Fachstelle für mobile Prävention in Mörfelden-Walldorf in Fortbildungsseminaren vermittelt. Die Erfahrungen der beteiligten LehrerInnen und SchülerInnen waren überwiegend positiv.

Nach wie vor finden Skiklassenfahrten in der Jahrgangsstufe 8 statt, die einen wesentlichen Beitrag zur Ich-Stärkung leisten konnten und das Gemeinschaftsgefühl fördern sollen.

Gerade in den Klassenstufen 8, 9 und 10 wurden Probleme mit Gewalt und Mobbing z.B. durch Klassengespräche mit Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen unter Begleitung von Moderatoren aufgearbeitet.

3. Längerfristige Ziele */*

4. Ziele in den kommenden zwei Jahren

a) präventiv

- Zusammensetzung der Klassen unter pädagogischen Gesichtspunkten, wobei Hinweise der abgebenden KlassenlehrerInnen einbezogen werden
- Einsatz von LehrerInnen in den Klassen 5 und 7 als KlassenlehrerInnen, die das jeweilige Programm umsetzen und sich weiterbilden möchten, soweit noch nicht geschehen
- Umsetzung des „Lions-Quest-Programms“: „Kinder stark machen“ für die Jahrgangsstufen 5/6
Bei der Musikklasse übernimmt das gemeinsame Musizieren die Funktion der Ich-Stärkung.
- Mehrtägiges Seminar in einer Jugendherberge für die Klassen 7 mit gruppendynamischem Schwerpunkt (in Kooperation mit Herrn Rincker; alternativ auch Angebote anderer Träger, die die entsprechende Genehmigung durch das Hessische Kultusministerium besitzen) möglichst mit Nachbereitung unter Einbeziehung der Eltern
- Skiklassenfahrt in der Jahrgangsstufe 8 oder eine andere Fahrt mit sportlichem Schwerpunkt
- Teilnahme möglichst vieler SchülerInnen an Projekten/Arbeitsgruppen im Bereich „Verantwortung übernehmen“, s. A1

b) reaktiv

Prinzipiell sollen Konflikte möglichst gemeinsam gelöst werden:

- Gespräche mit Eltern, SchülerInnen, LehrerInnen und evtl. Schulseelsorger als Moderator
- Elterngespräche gegebenenfalls mit SchülerInnen und ModeratorIn
- Schülergespräche mit ModeratorIn
- Klassengespräche gegebenenfalls mit ModeratorIn

Weitere Ziele

- Der Sponsorenlauf (Lions-Quest) soll weiterhin durchgeführt werden.
- Gelder aus dem Sponsorenlauf sollen - auch für die SchülerInnen sichtbar - in erster Linie den Klassen 5 und 6 zu Gute kommen.

5. Bedingungen der Durchführbarkeit

- Lions-Quest: Fortbildung der KollegInnen (Zeit: drei Tage; Kosten trägt eventuell der Lions-Club und/oder möglicherweise der Förderverein)
- Gruppendynamisches Seminar: Bei einem Rincker-Seminar entstehen Kosten wie bei einer normalen Klassenfahrt; Fortbildung der KlassenlehrerInnen und Begleitpersonen (Zeit: zwei Tage; keine Kosten). Die KlassenlehrerInnen übernehmen unterstützt von Herrn Gebauer die Organisation. Wenn ein alternatives Angebot wahrgenommen wird, ist ebenfalls eine Vorlaufzeit von einem Jahr erforderlich. Ein Klassenlehrer bzw. eine Klassenlehrerin übernimmt jeweils die Koordination.

6. Verantwortlich

Herr Gebauer (gruppendynamische Seminare und VertrauensschülerInnen)

Frau Matthias (Lions-Quest)

Herr Greve (Skiklassenfahrt)

A3 Schulseelsorge

Schulseelsorge ist Dienst der Kirche an den Menschen im Handlungsfeld Schule. Dieser Dienst wird haupt- und ehrenamtlich wahrgenommen: hauptamtlich durch die beiden dazu beauftragten Schulseelsorger, ehrenamtlich durch alle Lehrer, Eltern und Schüler, die in Projekten der Schulseelsorge aktiv mitarbeiten.

1. Pädagogische Grundlage

Die Schulseelsorge unterstützt die Umsetzung der pädagogischen Grundsätze der Prälat – Diehl - Schule durch ihre Angebote und ihr Handeln.

Besondere Anliegen sind die Stärkung des Selbstbewusstseins, das Einüben von Toleranz und friedlichen Strategien zur Konfliktlösung und die Anregung zur Übernahme von Verantwortung im unmittelbaren Umfeld und in der Gesellschaft. Der zweite Pol liegt im spirituellen Bereich, im Wahrnehmen und Bedenken der religiösen Dimension der Alltagswelt.

SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen und andere Personen, die in Kontakt mit der Schulseelsorge kommen, sollen erfahren, dass sie als Individuen ernst genommen und akzeptiert werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob ihre Sorgen, Fragen und Interessen dem Bereich Schule zuzuordnen sind.

Aufgabenbereiche der Schulseelsorge sind:

- Einzelne und Familien zu unterstützen, konkrete Hilfe zu leisten oder zu vermitteln, Gesprächspartner für Lebens- und Glaubensfragen zu sein.

- die Bildung von Gemeinschaften anzuregen und bestehende Kreise zu unterstützen, in denen sich Menschen für das Wohl anderer, für Frieden und die Bewahrung der Schöpfung, für eine humane Schule oder auch zur Vertretung ihrer eigenen berechtigten Interessen engagieren.
- die Parteinahme für und die Solidarität mit „den Schwachen“. Dies umfasst auch den Protest gegen das Handeln von Institutionen, wenn diese Gefahr laufen, den einzelnen Menschen zu vergessen, oder wenn sie sich dem Engagement und der Hilfe für die Schwächeren und Benachteiligten verweigern.

2. Bisherige Situation

An der Prälät - Diehl - Schule gibt es z. Zt. einen evangelischen und einen katholischen Schulseelsorger, die von ihren Kirchen dazu beauftragt sind, dieses Amt wahrzunehmen. Ein Teil ihrer Arbeitszeit ist dafür bereitgestellt. Gleichzeitig erteilen sie Religionsunterricht an der Prälät - Diehl - Schule.

Die Schulseelsorger konzentrieren ihre Arbeit gegenwärtig auf:

- **Beratungsgespräche für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen.** Dies geschieht sowohl in schulischen Konfliktsituationen, wie bei familiären Nöten. Die Begleitung ist oft sehr kurz, besteht aber auch in Langzeitberatungen über Monate.
- **Unterstützung selbst verantworteter Jugendarbeit an der Schule.** An der Prälät – Diehl - Schule existiert seit 10 Jahren eine Gruppe, in der ältere, dafür geschulte Jugendliche mit jüngeren SchülerInnen gemeinsam eine wöchentliche Gruppenstunde gestalten. Diese Gruppe ist der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) angeschlossen. Die Schulseelsorge unterstützt diese Arbeit durch die regelmäßige Teilnahme eines Seelsorgers an der Leiterrunde, durch gemeinsame Veranstaltungen und im organisatorischen Bereich.
- **Wochenendveranstaltungen.** Ein- bis zweimal jährlich werden in Zusammenarbeit mit der KSJ Besinnungswochenenden und Wochenenden für die SchülerInnen der 5. Klassen angeboten.
- **Meditationsraum.** Er wird von der Schulseelsorge gepflegt und verwaltet. Für ältere SchülerInnen steht der Meditationsraum auch als Rückzugsmöglichkeit und Ort der Entspannung zur Verfügung.
- **Anregung von Menschenrechtsarbeit.** (siehe besondere Projekte A5e)
- **Zeiten zum Be- Nach - und Umdenken.** Die Schulseelsorger regen 3 - 4mal im Jahr Zeiten der Besinnung für die Oberstufenschüler an und unterstützen ihre Durchführung inhaltlich wie organisatorisch. Diese Grundform ermöglicht auch die Zusammenkunft bei besonderen Ereignissen, die die Schulgemeinde betreffen.

3. Längerfristige Ziele

- Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit außerschulischen Institutionen soll verstärkt werden. Auch Kontakte zu anderen Schulen sollen geknüpft werden.
- Um die Arbeit von Gruppen und AGs an der Mittelstufe zu stärken, soll ein entsprechend zweckmäßiger Raum eingerichtet werden.

4. Ziele in den kommenden zwei Jahren

- Bestehende Gruppen und Arbeitskreise (KSJ; Amnesty) sollen in die Lage versetzt werden, mit weniger Unterstützung durch die beiden „hauptamtlichen“ Schulseelsorger auszukommen. Hierfür müssen MitarbeiterInnen gefunden werden.
- Weiterführung und Bewahrung des Bestehenden, obwohl die Voraussetzungen schlechter geworden sind

- Neue Ideen kreativ entwickeln, z.B. Abschiedskoffer, interreligiösen Dialog unter SchülerInnen initiieren

5. Bedingungen der Durchführbarkeit

- Da die Schulseelsorge von Personen lebt, die Zeit haben zum Zuhören, Wahrnehmen und Reagieren, ist die Sicherung der bestehenden personellen Ausstattung wesentliche Aufgabe.
- Für neue Aktivitäten in der Mittelstufe sowie die Intensivierung der dortigen schulseelsorgerlichen Arbeit ist ein entsprechend eingerichteter Raum unbedingt notwendig. (s. o. unter 3.)
- Finanzielle Unterstützung für Sachmittel und Veranstaltungen wie bisher

6. Verantwortlich

Herr Brilmayer (kath. Schulseelsorger)

Herr Goldbach (ev. Schulseelsorger)

A4 Übergänge

A4a Übergang Grundschule – Gymnasium Klasse 5

1. Pädagogische Grundlage */*

2. Bisherige Situation

Die aus verschiedenen Grundschulen umliegender Gemeinden zu uns kommenden SchülerInnen haben oft unterschiedliche Lernmethoden kennen gelernt, und sie unterscheiden sich in ihren Kenntnissen, in ihrer individuellen Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit. Sie verlassen eine kleine, überschaubare Schulgemeinde und sollen sich nun in einem großen, zunächst kompliziert anmutenden Schulkomplex zurechtfinden. Sie müssen sich in neuen Bezugsgruppen behaupten lernen und sich auf mehrere neue Lehrpersonen, unterschiedliche Lehrmethoden und höhere Anforderungen einstellen.

Um den SchülerInnen diesen schwierigen Übergang und Neubeginn an der Prälat-Diehl-Schule zu erleichtern, ihnen bei Bedarf Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen, engagieren sich die LehrerInnen und die Mitglieder der Schulleitung in besonderer Weise durch folgende Maßnahmen und Einrichtungen:

- „Tag der offenen Tür“ für SchülerInnen und Eltern der künftigen 5. Klassen; Teilnahme an Unterrichtsstunden
- jährliche Besuche aller Grundschulen, die SchülerInnen zur Prälat-Diehl-Schule schicken, durch Frau Matthias; Gespräche mit den KlassenlehrerInnen; Weitergabe der Informationen an die neuen KlassenlehrerInnen
- Einführungswoche bei der Klassenlehrerin / dem Klassenlehrer: Kennen lernen der neuen Gruppe, der FachlehrerInnen, der neuen Schule, ihrer Organisation
- jährliche Konferenz aller FachlehrerInnen der Jahrgangsstufe 5 mit den GrundschulklassenlehrerInnen im November (Erfahrungsaustausch und Rückmeldung über Leistung und Verhalten der SchülerInnen)
- Unterstützung der neuen SchülerInnen durch die VertrauensschülerInnen (vgl. A2)
- Klassenübergreifende Sport- und Spielveranstaltungen, organisiert von SportlehrerInnen und VertrauensschülerInnen

Diese Bemühungen haben in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, den Übergang zu erleichtern. Ergebnis ist eine bessere Zusammenarbeit mit den Grundschulen.

3. Längerfristige Ziele

- Viele KollegInnen sollen mit dem „Lions-Quest-Programm“ vertraut gemacht werden, um dieses weiterhin in den Klassen 5 und 6 umzusetzen (vgl. A2).
- Aufarbeitung pädagogischer Probleme in pädagogischen Konferenzen (u.U. auch Hilfestellung durch externe Fachleute).

4. Ziele in den kommenden zwei Jahren

Wir streben weiterhin an:

- Teambildung von LehrerInnen für die Jahrgänge 5 -7
- Entwicklung von fächerübergreifenden Schwerpunkten für die Jahrgangsstufen 5 bis 7

5. Bedingungen der Durchführbarkeit

Finanzielle Unterstützung der Lions-Quest-Fortbildung durch den Lions-Club (Sponsorenlauf)

6. Verantwortlich Frau Matthias

A4b Übergang Sek. 1 / Sek. 2 (10 / 11 bzw. künftig 9 / 10)

1. Pädagogische Grundlage */*

2. Bisher Erreichtes

Für einen erfolgreichen Schulabschluss in der Sek. 2 ist es wichtig, dass SchülerInnen und Eltern auch anderer Schulen bereits in der Klasse 10 (bzw. künftig in der Klasse 9) über Struktur und Anforderungen sowohl der Jahrgangsstufe 11 bzw. 10 (Einführungsphase) als auch der Jahrgangsstufen 12/13 bzw. 11/12 (Qualifikationsphase) umfassend und rechtzeitig informiert werden. Das schließt auch Erläuterungen über die Bedingungen unterschiedlicher Abschlüsse (schulischer Teil der Fachhochschulreife / Abitur) sowie die spezifischen Möglichkeiten an der Prälat-Diehl-Schule mit ein.

3. Längerfristige Ziele

- Weiterführung des Sek.1-Methodencurriculums in die erste Klasse der Oberstufe
- Entwicklung eines Konzeptes zum „Methodenlernen“ in der Projektwoche dieser Jahrgangsstufe

4. Ziele in den kommenden zwei Jahren

- Aktualisierung der Info-Broschüre für den Übergang in die Sek.2
- „Schnuppertag“ für die Eingangsklasse der Sek.2
- Klärung, ob in der Jahrgangsstufe 11 die erste Woche als „Einführungswoche“ durchgeführt wird (unter Einbeziehung von Methodenlernen?)

5. Bedingungen der Durchführbarkeit */*

6. Verantwortlich

Informationsangebote: Schulleitungsteam, insbesondere Herr Eckhardt
Methodenlernen in der Sek.2: AG Methodenlernen (mit Herrn Eckhardt)

A5 Besondere Projekte

A5a Theater-AG

1. Pädagogische Grundlage

Die Aufführungen der Theater-AG sind ein kultureller und pädagogischer Höhepunkt im schulischen Leben der Prälat-Diehl-Schule. Die Mitwirkung an einer Aufführung wirkt für die beteiligten SchülerInnen identitätsstiftend und bleibt vielen in besonderer Erinnerung. Das Theaterspiel gibt Erkenntnissen und Emotionen, die die SchülerInnen im Unterricht bei der Textlektüre gewinnen, auf der Bühne eine sinnlich wahrnehmbare Gestalt. Die spielpraktische und inhaltliche Arbeit des Schultheaters umfasst die dramaturgische Auseinandersetzung mit dem Text wie auch mit Sprache und gestalteter Bewegung. Sie bedeutet die Zusammenführung von künstlerischen und fachwissenschaftlichen Arbeitsweisen (Päd. GS 2,3). Dabei erleben die SchülerInnen durch die spielerische Erfahrung dramatischer Texte die Schule einmal ganz anders und können ihre Kreativität ausleben.

2. Bisherige Situation

Die Theater-AG der Prälat-Diehl-Schule existiert seit bald drei Jahrzehnten. Die Gruppe erfreut sich großer Beliebtheit – nicht zuletzt, weil die AG jedes Jahr mit einem abendfüllenden Stück aufwarten kann. Die Aufführungen der AG wurden von der regionalen Presse immer wieder hoch gelobt. Wesentlichen Anteil am Erfolg der AG hat Regisseur Mario Ederberg, dem es gelungen ist, die SchülerInnen zu beachtlichen schauspielerischen Leistungen zu animieren. Besondere Highlights der vergangenen Jahre waren die Stücke von Friedrich Dürrenmatt: „Romulus der Große“ und „Die Physiker“, Max Frisch: „Andorra“ und zuletzt von Thornton Wilder: „Unsere kleine Stadt.“

3. Ziele in den kommenden zwei Jahren

Weiterführung der ständigen Nachwuchsförderung, um auch künftig regelmäßig eine Theateraufführung pro Jahr auf die Bühne bringen zu können.

4. Verantwortlich

Herr Ederberg

A5b Projekt "Business @ school"

1. Pädagogische Grundlage

Ziel des Projekts ist die Vermittlung wirtschaftlichen Basiswissens; ebenso vermittelt das Projekt wichtige Schlüsselqualifikationen wie z.B. Teamfähigkeit, Zeitmanagement und Präsentieren (Päd. GS 1, 2, 10).

2. Bisherige Situation

Seit 2001 arbeiten SchülerInnen der Jahrgangsstufen 11 bzw. 12 in dem von der international agierenden Unternehmensberatung „Boston Consulting Group“ (bcg) initiierten Wirtschaftsprojekt „Business @ school“. Es ist unterteilt in drei Phasen. Die Ergebnisse werden am Ende jeder Phase in Form einer Power-Point-Präsentation dargestellt.

- Phase 1 dient der Analyse eines börsennotierten Unternehmens. Die TeilnehmerInnen erarbeiten sich dabei Kenntnisse zur Bewertung eines Unternehmens anhand von Kennzahlen, Vergleichen mit Konkurrenten und der kritischen Bewertung der Geschäftsberichte von Aktiengesellschaften. Unterstützung in diesem manchmal auch schwierigen Lernprozess erfahren die TeilnehmerInnen von externen betriebswirtschaftlich erfahrenen Betreuern, die z.B. seitens der Lufthansa und der Nestlé AG unserer Schule zur Verfügung gestellt werden.
- In der Phase 2 folgt die Analyse eines Kleinunternehmens vor Ort, wobei hier auch die Unternehmerpersönlichkeit beurteilt werden soll. Dabei lernen die SchülerInnen, die Aussichten und Chancen eines Kleinunternehmens abzuschätzen und die Konkurrenzsituation mit den Wettbewerbern zu beurteilen.
- In der Phase 3 werden eigene Geschäftsideen entwickelt und bis zur Umsetzbarkeit ausgearbeitet. Im außerschulischen Wettbewerb kann sich die beste Gruppe der Schule regional in Hessen und Rheinland-Pfalz bewähren; in den Jahren 2004 und 2006 waren Gruppen unserer Schule erfolgreich in diesem Regionalentscheid, was zugleich die Qualifikation für das Europafinale in München bedeutete.

3. Ziele in den kommenden zwei Jahren

Das Projekt soll in der Jahrgangsstufe 11 kontinuierlich weitergeführt werden im Rahmen einer AG mit ca. 20-25 TeilnehmerInnen. Hierbei ist eine Anbindung an einen Neigungskurs Politik und Wirtschaft wünschenswert.

4. Bedingungen der Durchführbarkeit

- Weiterhin Betreuung durch von bcg vermittelte Manager
- Fortführung der finanziellen Unterstützung durch bcg (25€ pro Gruppe; insgesamt 100€)

5. Verantwortlich

Herr Burger und Herr Wirth

A5c Projekt "SchülerInnen als Bosse. Einblicke in Unternehmensführung"

1. Pädagogische Grundlage

Das Projekt soll den SchülerInnen einen Einblick in Unternehmensführung bieten und ihnen Anregungen für die eigene Berufsplanung geben (Päd.GS 9,10).

2. Bisherige Situation

Im Mai 2004 fand das Projekt zum ersten Mal statt. Im ersten Durchgang nahmen SchülerInnen der Jahrgangsstufe 13 daran teil, in den Folgejahren waren es SchülerInnen der Jahrgangsstufe 12 in Ergänzung des Berufspraktikums vor den Herbstferien.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Kreisfrauenbüro Groß-Gerau durchgeführt. Die SchülerInnen haben die Möglichkeit, Frauen und Männer in leitender Position an einem Arbeitstag zu begleiten und nach ihrem persönlichen Werdegang und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu befragen. Dadurch sollen sie auch angeregt werden, über ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen in Bezug auf eine künftige Führungsaufgabe nachzudenken.

Im Laufe der bisherigen Projektdurchgänge hat sich der folgende Ablauf als sinnvoll und gut praktikabel herausgestellt:

Mit dem Kreisfrauenbüro wird die Anzahl der teilnehmenden SchülerInnen festgelegt. Die Auswahl der teilnehmenden SchülerInnen erfolgt in Absprache mit den TutorInnen. Die SchülerInnen können sich das Berufsfeld für den Hospitationstag selbst auswählen. Die Kontakte zu den Führungskräften werden über das Kreisfrauenbüro hergestellt.

Der individuelle Hospitationstag wird innerschulisch in zwei Gruppen durch Frau Zipf und Herrn Stein vorbereitet. Dabei setzen sich die SchülerInnen mit Fragen von Führung auseinander und können so auch geeignete Fragen an ihre betreuende Führungskraft formulieren.

Der Hospitationstermin richtet sich nach den Möglichkeiten der jeweiligen Führungskraft, liegt aber in der Regel in einer mit dem Kreisfrauenbüro vereinbarten Woche kurz nach den Osterferien. Unmittelbar vor dem Hospitationstermin findet eine Auftaktveranstaltung mit außerschulischen ReferentInnen zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere bei Führungskräften, statt. Als Abschluss des Projektes werden die Erfahrungen der SchülerInnen auf Auswertungsbögen festgehalten und diskutiert. Alle TeilnehmerInnen erhalten ein Zertifikat über das Frauenbüro. Auch die Führungskräfte werden um eine Rückmeldung gebeten.

3. Ziele in den kommenden zwei Jahren

Teilnahme an weiteren Projektdurchgängen

4. Bedingungen der Durchführbarkeit

Die Betreuung des Projekts durch das Kreisfrauenbüro ist eine wichtige Voraussetzung, da eine derart vielfältige Kontaktpflege zu Führungskräften der Region durch die Schule nicht geleistet werden kann.

5. Verantwortlich

Frau Zipf, Herr Stein

A5d Projekttag Mann und Frau – Junge und Mädchen

1. Pädagogische Grundlage

In Anlehnung an die pädagogischen Grundsätze unserer Schule ist der Projekttag ein Beitrag zur Entwicklung einer stabilen Identität der SchülerInnen und zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins (Päd.GS 5, 7, 9), indem er

- Probleme der Geschlechterrollen in unserer Gesellschaft aufgreift;
- eine Auseinandersetzung mit der eigenen geschlechtsspezifischen Rolle fördert;
- zum Kennenlernen und Verstehen eigener und anderer geschlechtsspezifischer Verhaltensweisen anregt;
- die Kommunikationsfähigkeit der SchülerInnen fördert, auch über „heikle“ Themen sprechen zu können, eigene Meinungen und Bedürfnisse vertreten zu können;
- ermutigt zu Veränderungen im eigenen Rollenverhalten und zur Gestaltung ihrer Zukunft als Frau oder Mann.

2. Bisherige Situation

Seit dem Schuljahr 1994/95 findet regelmäßig zum Halbjahreswechsel ein Projekttag zum o.g. Thema statt. Ohne Leistungsdruck haben die SchülerInnen an diesem Tag Gelegenheit, sich mit der eigenen geschlechtsspezifischen Rolle auseinanderzusetzen. Seit vielen Jahren nehmen regelmäßig außerschulische ReferentInnen am Projekttag teil und sind nach wie vor an einer weiteren Zusammenarbeit interessiert:

- § Polizeidirektion Groß-Gerau
- § Schülerseelsorge des Bischöflichen Ordinariates Mainz
- § Pro familia Rüsselsheim
- § Yogalehrerin (Körpersprache).

Dadurch können eine Vielzahl verschiedener Aspekte, die bei der Identitätsfindung eine Rolle spielen, thematisiert werden. Von Seiten des Kollegiums wurden in den letzten Jahren regelmäßig Projekte in Doppelbesetzung angeboten: Frau Roßkothen und Herr Lutz, Frau Filser und Frau Dietz, Herr Brilmayer und Herr Goldbach.

Im Anschluss an den Vormittag findet eine gemeinsame Nachbesprechung der ProjektleiterInnen statt.

3. Ziele für die kommenden zwei Jahre

- Beibehaltung des Projekttag und der bisherigen Organisationsform
- Entwicklung eines Auswertungsbogens für SchülerInnen
- Einbeziehung weiterer KollegInnen in die Organisation

4. Bedingungen der Durchführbarkeit

Eine finanzielle Unterstützung ist für die Durchführung des Projektes notwendig (u.a. wegen außerschulischer MitarbeiterInnen). Die Kosten der bisherigen Projektstage (ca. 260 €) wurden dankenswerterweise vom Förderverein der Prälat-Diehl-Schule getragen.

Die Entwicklung eines Auswertungsbogens setzt eine Unterstützung durch weitere KollegInnen bei der Organisation des Projektstages voraus.

5. Verantwortlich

Frau Zipf (Organisation), Frau Roßkothen.

A5e amnesty international-Schulgruppe

1. Pädagogische Grundlage

Die SchülerInnen, die sich in dieser Schulgruppe engagieren, erfahren durch die Beschäftigung mit den konkreten Lebensschicksalen unterdrückter Menschen, dass Menschenrechte nicht selbstverständlich sind, sondern bisweilen hart erkämpft werden müssen. Sie lernen dabei, wie sie mit dazu beitragen können, unsere Welt ein wenig menschlicher zu gestalten (Päd. GS 9).

2. Bisherige Situation

Seit 1999 arbeitet an der Prälat-Diehl-Schule eine Schulgruppe, die regelmäßig Aktionen von amnesty international unterstützt und auch bei amnesty als Schulgruppe registriert ist. Die verantwortlichen Lehrer sind Mitglieder bei amnesty international. Bis 2002 gab es eine Gruppe mit festem Teilnehmerstamm, der sich selbst informierte und Aktionen zum Thema Menschenrechte plante. Neue Mitglieder zur Weiterführung der Arbeit konnten damals nicht gefunden werden, da den SchülerInnen die Verpflichtung zur regelmäßigen, längerfristigen Teilnahme zu hoch erschien. Der Wunsch zur Fortdauer der Arbeit wurde jedoch gleichzeitig sehr deutlich formuliert.

Die Schulgruppe beschreitet heute folgenden Weg: Träger der Kontinuität der Arbeit sind drei Lehrer. Es werden in unregelmäßigen Zeitabständen (6-8mal im Jahr) SchülerInnen ausgelost, die so zur Mitarbeit bei einer konkreten Aktion eingeladen werden. 30%-60% der ausgelosten SchülerInnen sind zu einer aktiven Teilnahme bereit. Aus aktuellen dringenden Fällen („urgent actions“) wählen die Anwesenden einen Menschen aus, dessen Würde und Menschenrechte gerade massiv verletzt werden. Dieser „Fall“ wird dann kreativ in der Schule präsentiert und es werden Unterschriften als Appell und zur Unterstützung gesammelt. Die unterschriebenen Appelle werden umgehend den zuständigen Politikern und Institutionen zugesandt.

3. Ziele für die kommenden zwei Jahre

Fortführung der momentanen Arbeitsform

4. Verantwortlich

Herr Brilmayer, Herr Goldbach, Herr Wessel

A6 Auslandskontakte

1. Pädagogische Grundlage

In Anlehnung an die pädagogischen Ziele unserer Schule sollen Kontakte zum Ausland unseren SchülerInnen

- Kenntnisse in anderen Sprachen und über andere Kulturen vermitteln.
- Erfahrungen in ihnen fremden Lebensbereichen ermöglichen und Orientierungshilfen dabei bieten.
- Offenheit und Verständnis für fremde Kulturen und Toleranz gegenüber Angehörigen anderer Kulturen vermitteln.
- den Weg zu Flexibilität und Weltoffenheit auch im Hinblick auf Studium und Berufswahl weisen.

2. Bisherige Situation

Es wurden und werden seit Jahren erfolgreich verschiedene Austauschprogramme und Begegnungen mit dem Ausland für SchülerInnen durchgeführt, von denen die folgenden zur Zeit aktuell sind:

- USA (Apple Valley High School, Minnesota, seit 1988)
- Schweden (Akrahäll-Schule, Nybro, seit 1987)
- Frankreich (nach verschiedenen anderen Kontakten seit 1995 Collège Les Sources, Saverne; sowie andere Schulen im grenznahen Bereich)
- Venezuela (Caracas, Colegio Humboldt, seit 2000)

Kontakte von SchülerInnen zu ausländischen SchülerInnen bzw. Klassen wurden regelmäßig gepflegt durch

- Brieffreundschaften zwischen Klassen und einzelnen SchülerInnen der Partnerschulen.
- Betriebspraktika in der Jahrgangsstufe 12, die jetzt auch im Ausland stattfinden können.

3. Längerfristige Ziele

- Sämtliche oben erwähnten Austauschprogramme sollen weitergeführt bzw. ggf. neubelebt oder ersetzt und institutionalisiert werden, so dass sie auch personenunabhängig durchgeführt werden können.
- Möglichkeiten zur Schaffung neuer Kontakte zu ausländischen Schulen sollen genutzt werden (siehe auch C2).
- Auslands-Hospitationsaufenthalte von KollegInnen sollen unterstützt und gefördert werden.
- Fachfremde KollegInnen sollen verstärkt in Auslandsprojekte einbezogen werden (fächerübergreifend).

4. Ziele in den kommenden zwei Jahren

- Die Akzeptanz von Austauschprogrammen innerhalb der Schule soll u.a. durch mehr Information, intensivere Kooperation zwischen den an verschiedenen Programmen Beteiligten und stärkere Einbindung eines größeren, auch fachfremden Kollegenkreises verbessert werden.
- Die Information über Austauschprogramme und andere Auslandskontakte soll immer aktuell sein.

- Ein neuer Kontakt, möglichst mit Austausch, zur Bishop Heber High School in Malpas/Cheshire in England soll aufgebaut werden.
- Briefkontakte, insbesondere auf Internet / E-Mail-Ebene sollen gefördert werden.
- Fächerübergreifendes Arbeiten in Projekten mit dem Ausland, z.B. im Rahmen des Programms „classes européennes du patrimoine“ soll erprobt und gefördert werden.
- Kontakte zum spanischsprachigen Ausland, z.Zt. vor allem nach Venezuela werden aufgebaut bzw. genutzt. Ein Austausch mit Spanien wird angestrebt.

5. Bedingungen der Durchführbarkeit

- Die angestrebten Projekte und Ziele werden von verschiedenen Fachschaften, insbesondere aber von den Fachschaften Französisch und Englisch verfolgt und umgesetzt.
- Nach Möglichkeit sollen auch fachfremde KollegInnen bei Austauschprogrammen mithelfen (Programm und Betreuung der Gäste hier).
- Entstehende Kosten werden von SchülerInnen bzw. KollegInnen selbst getragen (Austauschfahrten). Sponsoring-Möglichkeiten sollten erforscht und ggf. genutzt werden.

6 . Verantwortlich

Austausch allgemein:	Frau Charlet
Kontakte Frankreich:	Frau Gheorgean, Frau Zingel
Kontakte England:	Frau Charlet, Herr Eckhardt
Kontakte USA:	Frau Charlet , Herr Fuchs
Kontakte Schweden:	Frau Fürst, Herr Sczesny
Kontakte Spanien:	Frau Koos, Frau González
Kontakte Venezuela:	Frau Koos

A7 Homepage der Prälat-Diehl-Schule

1. Pädagogische Grundlage */*

2. Bisherige Situation

Die Homepage der Prälat-Diehl-Schule (www.Praelat-Diehl-Schule.de) ist ein Medium der Information, Kommunikation und Präsentation, das vor allem nach außen wirken soll.

Das heißt im Einzelnen:

- *Information von Schule und Öffentlichkeit über unser pädagogisches Profil und über schulische Regelungen*
Die Homepage ist das Herzstück eines schulischen Informationssystems, das alle relevanten schulischen Regelungen dokumentiert. Der Persönlichkeits- und Datenschutz ist dabei gewährleistet.
- *Kommunikation mit gegenwärtigen und früheren Angehörigen der Schulgemeinde*
Durch die Homepage sollen die Kontakte zu ehemaligen AbsolventInnen gepflegt werden.

- *Präsentation von Ergebnissen unserer Arbeit*

Die Homepage der Schule ist ein Medium, um bemerkenswerte Leistungen von SchülerInnen und LehrerInnen (z.B. Unterrichtsergebnisse, Wettbewerbsbeiträge) der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der gegenwärtige Zustand der Homepage ist allerdings nicht mehr auf dem neuesten Stand der Informationstechnologie (Stichwort: Web 2.0). Vor allem in zwei Bereichen ist ein Aus- und Umbau erforderlich:

- *Informationsaspekt*

Für Eltern und Externe ist das Informationsangebot nicht transparent, vollständig und aktuell genug.

- *Kommunikationsaspekt*

Die bisherige Struktur der Homepage erlaubt nur eine Ein-Wege-Kommunikation über E-Mail: Fragen können gestellt und beantwortet werden, es kann aber kein echter Informationsaustausch zwischen gegenwärtigen und früheren SchülerInnen und innerhalb der Schulgemeinschaft stattfinden. Das installierte Gästebuch ist dafür nicht geeignet.

3. Längerfristiges Ziel

Umbau der Homepage, so dass eine Zwei-Wege-Kommunikation möglich wird.

4. Ziel in den kommenden zwei Jahren

Vervollständigung und Aktualisierung des Informationsangebots

5. Bedingungen der Durchführbarkeit

Insbesondere zur Erreichung des längerfristigen Ziels ist die Mitarbeit mindestens einer weiteren Person dringend erforderlich. Dies gilt sowohl für die Umstrukturierungsarbeit als auch die kontinuierliche Verwaltung der Homepage.

Die längerfristige Unterstützung durch den Förderverein der Schule, der eine Initiative zur Entwicklung eines Internet-Forums der Prälat-Diehl-Schule gestartet hat, wäre eine große Hilfe.

6. Verantwortlich

Herr Wadel

A8 Mittagsbetreuung

1. Pädagogische Grundlage

Die Einführung von G8 ab dem Schuljahr 2005/06 macht eine Einführung einer Mittagspause ab dem Schuljahr 2006/07 erforderlich. Eine Umfrage aus dem Jahr 2005 ergab insbesondere bei Eltern und SchülerInnen eine mehrheitliche Befürwortung und eine grundsätzliche Bereitschaft an der Gestaltung der ganztägigen Arbeit mitzuwirken. Dringend notwendig wäre in diesem Zusammenhang eine pädagogische Betreuung während der Mittagspause und der Nachmittagsstunden.

2. Bisherige Situation

Seit Oktober 2004 arbeitet eine schulinterne Arbeitsgruppe an einem Konzept für die ganztägige Arbeit mit Mittagsbetreuung einschließlich bestehender und geplanter Freizeit- und Förderangebote. Der entsprechende Antrag an den Schulträger auf Anerkennung als ganztägig arbeitendes Gymnasium mit Mittagsbetreuung wurde jedoch bis 2009 abgelehnt. Deshalb kommen der Schule die für diese Arbeit notwendigen Fördermittel nicht zu. Die Planungen müssen aus diesem Grund den eingeschränkten Bedingungen angepasst werden.

Seit dem Schuljahr 2006/07 bietet die Schule in der umgebauten Küche in Zusammenarbeit mit dem Regionalbauernverband und einem Caterer an zwei Wochentagen ein warmes Mittagessen an. Es stößt bei Eltern und SchülerInnen auf breite Akzeptanz. Auftretenden Schwierigkeiten wird zusammen mit allen Beteiligten begegnet. Die Essensausgabe kann nur durch das Engagement von 4 Müttern (seit kurzem 5) und einer Kraft vom Verein der Landfrauen bewältigt werden. Es werden kontinuierliche Anstrengungen unternommen die Personaldecke zu erweitern.

3. Längerfristige Ziele

Wir streben weiterhin eine Anerkennung als ganztägig arbeitendes Gymnasium mit pädagogischer Mittagsbetreuung an. Mit Hilfe der uns dadurch zukommenden Fördermittel soll dann das im Antrag vorgestellte Konzept der Förder- und Freizeitangebote umgesetzt werden.

4. Ziele in den kommenden zwei Jahren

Teile des Pflichtunterrichts für die Klassen 6 werden auf zwei Nachmittage verteilt. Ab Klasse 7 müssen zwei weitere Nachmittage einbezogen werden. Das bedeutet, dass das Angebot des Mittagstischs ab dem Schuljahr 2007/08 auf vier Tage erweitert werden muss. Bis Anfang 2008 soll ein Neubau mit den entsprechenden Räumlichkeiten (Mensa, Bibliothek u.a.) nutzbar sein.

5. Bedingungen der Durchführbarkeit

Für die Bereitstellung des Essensangebots sind die unter Punkt 4 angesprochenen Baumaßnahmen notwendig. Darüber hinaus wird die Mithilfe von zusätzlichen Eltern oder anderen externen Helfern bei der Essensausgabe benötigt.

Für die Umsetzung der längerfristigen Ziele sind die Anerkennung als Gymnasium mit pädagogischer Mittagsbetreuung, die damit verbundenen Fördermittel und die entsprechenden Räumlichkeiten Voraussetzung.

6. Verantwortlich

Die Schulleitung unterstützt von Frau Fürst

Die Mitglieder der „Arbeitsgruppe ganztägig arbeitende Schule“

Die Mitglieder des Bauausschusses

A9 Fortbildungsplan

A: Fachspezifische Fortbildungen

Dies sind Fortbildungsveranstaltungen, die die KollegInnen in eigener Verantwortung auswählen und auch solche Fortbildungsschwerpunkte, die einzelne Fachschaften gemeinsam beschlossen haben (siehe Schulprogrammteil C)

B: Fortbildungen zu folgenden allgemeinen im Schulprogramm beschriebenen Schwerpunkten

- 1) Gruppendynamische Seminare (z.B. Lions-Quest-Programm, Suchtprävention, Konfliktlösungsstrategien, Erlebnispädagogik)
- 2) Fortbildungen zum Abitur (Landesabitur, Besondere Lernleistung, Präsentation)
- 3) Fachunabhängige Methoden- und Medienkompetenz
- 4) Didaktik und Organisation einer ganztägig arbeitenden Schule
- 5) Förderung leistungsschwacher und leistungsstarker SchülerInnen
- 6) Fächerübergreifende Fortbildungsprojekte (z.B. Ökologie)

B. Jahresschwerpunkte bis Ende Schuljahr 2008/09

B1 Umsetzung des Methodencurriculums der Sek.1 (5-7)

Das Methodencurriculum wird ab dem Schuljahr 2007/08 von allen KollegInnen in der Sek.1 verbindlich umgesetzt. Ab Februar 2009 wird ein Konzept für die Evaluation erarbeitet; die Evaluation soll bis zum Ende des Schuljahrs 2008/09 abgeschlossen sein.

Verantwortlich

Erarbeitung des Konzepts für die Evaluation: Herr Eckhardt, Herr Ebenhöf

B2 Umsetzung des neuen Konzepts der Lernwerkstatt

Konzept für eine Lernwerkstatt für die Jahrgangsstufe 5

1. **Zeitpunkt:** Aus inhaltlichen und organisatorischen Gründen findet die Lernwerkstatt direkt zu Beginn des Schuljahres statt, und zwar an zwei Nachmittagen doppelstündig in den vier Wochen, die den Herbstferien vorausgehen. (Begründung inhaltlich: Themen wie Hausaufgabenheft, Zeitmanagement, Eigenmotivation.... gehören in den Schulstart; organisatorisch: Die LernberaterInnen aus den 11ten Klassen sind nach den Herbstferien durch die Stützkurse blockiert.)
2. **Schulung:** Aus der organisatorisch frühen Terminierung folgt, dass die LernberaterInnen der 10ten (ab 2010 dann der 9ten) Klassen bereits am Ende des vorhergehenden Schuljahres auszubilden sind. Hierfür werden die betreffenden SchülerInnen parallel zu den Projekttagen 11 (Präsentation) vom Unterricht freigestellt.
3. **Inhalte der Schulung:** Die Schulung der LernberaterInnen hat zwei Schwerpunkte: a) pädagogisches Rüstzeug; b) Die weiterzugebenden Lerninhalte werden durch „learning by doing“ vermittelt.
4. **Gruppengröße:** Die Anzahl der SchülerInnen in den Lerngruppen soll 10 nicht überschreiten. Pro Gruppe sind je zwei LernberaterInnen notwendig.
5. **Verbindlichkeit:** Durch die Ankündigung der Lernwerkstatt bereits bei der Anmeldung der SchülerInnen, sowie durch nachdrückliche Information durch die KlassenlehrerInnen wird die Verbindlichkeit von der Schule aus möglichst hoch dargestellt.

-
6. **Lerninhalte:** Die Lerninhalte der Lernwerkstatt werden abgeglichen mit dem, was beim Methodenlernen in den Fächern bereits fest vereinbart ist. Eine Einflussnahme durch die FachlehrerInnen ist über die LeiterInnen der Lernwerkstatt möglich. Feste Lerninhalte werden sein:
- Einrichtung des häuslichen Arbeitsplatzes
 - Organisation der Hausaufgaben / Hausaufgabenheft
 - Zeitmanagement (vor Klassenarbeiten)
 - Motivation (Teufelskreis und Engelkreis)
 - Lerntyp und Gedächtnisleistung
 - Gehirnjogging und Lerntipps
 - Vokabellernen
7. **Kosten (finanziell):**
- Für die Eltern entstehen Kosten von 8 x 2.-€ je Nachmittag +2.-€ für Lernmaterial. Gesamt: **18.-€** (Der Förderverein sollte als Netz für unterstützungsbedürftige Familien eintreten.)
 - Die LernberaterInnen erhalten pro Nachmittag (eine Doppelstunde) **7.-€**. Gesamt, wenn keine Fehlzeiten auftreten: **56.-€**.
Mögliche Überschüsse werden verrechnet.
8. **Personalbedarf**
- Für die Schulung der LernberaterInnen sind zwei KollegInnen vom Regelunterricht freizustellen.
 - Diese beiden KollegInnen organisieren und begleiten die Lernwerkstatt, während sie stattfindet.
 - Für die gesamte Arbeit erhalten die KollegInnen als Ausgleich je eine halbe Jahresstunde, bzw. für ein Halbjahr eine Stunde Unterrichtszeit angerechnet. Der Schule kostet das Ganze also insgesamt eine Lehrerstunde pro Schuljahr.

Verantwortlich

Herr Goldbach, Frau Lohde